

Bäume im Siedlungsraum

PRO NATURA • Bäume faszinieren den Menschen, funktionieren als Staubfilter und Schattenspende, vermitteln Geborgenheit und tragen dadurch zur Erholung bei.

Bäume sind Lebensraum für hunderte verschiedener Insektenarten, die mehr oder weniger auf eine bestimmte Baumart angewiesen sind. Je mehr einheimische Bäume vorhanden sind, umso mehr Tierarten sind zu beobachten. Vögel profitieren von einem breiten Nahrungsangebot, brüten in den Baumkronen oder bauen Nester zur Aufzucht der Jungen, so der Bunt- oder Grünspecht. Mehr als 10 Fledermausarten werden regelmässig in Siedlungen nachgewiesen. Sie nutzen bei der nächtlichen Jagd das gute Insektenangebot entlang von Gehölzen. Auch sind Baumhöhlen als Schlafplätze für Fledermäuse unabdingbar. Eichhörnchen, Sieben- und Gartenschläfer, Baumrarder sowie andere Säugetiere leben auf den Bäumen.

Die wichtigsten Bäume aus Sicht der Biodiversität sind die Stieleiche mit rund 500 «beherbergten» Insektenarten, die Winterlinde mit rund 200 Insektenarten, gefolgt von der Vogelkirsche, der Zitterpappel, der Kirschlorbeer, dem Apfel- und Birnbaum sowie der Silberweide.

Auch für Flechten, Moose und Pilze haben alte Baumbestände einen hohen Stellenwert. Nicht zu vergessen, dass sich im Schatten der Bäume interessante Lebensräume für seltene und bedrohte Blütenpflanzen befinden. Buschwindröschen oder Veilchen bilden im Frühjahr beachtliche Bestände an solchen Standorten. Auf Baumschei-

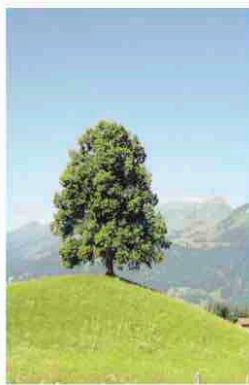


Eiche in Amsoldingen.

Fotos: zvg



Moorbirken im Bonstettenpark, Thun.



Linde in Aeschi.

50 Jahre

pro natura
Region Thun

**Pro Natura
Region Thun**

Seit 50 Jahren setzt sich Pro Natura Region Thun mit aktuell rund 3000 Mitgliedern für eine natürliche Vielfalt von Tieren, Pflanzen und Lebensräumen ein. Im Jubiläumsjahr pflegt Pro Natura Region Thun eine Medienpartnerschaft mit dem Berner Landboten, berichtet regelmässig über aktuelle Naturereignisse und führt Exkursionen durch.

Baumexkursion Thun

Bäume im Siedlungsraum, Samstag, 8. Oktober: Exkursion durch den Bonstettenpark zu verschiedenen einheimischen Baumarten und Baumriesen.

Leitung: Suzanne Albrecht, Landschaftsarchitektin/Präsidentin Pro Natura Region Thun.

Treffpunkt: Thun, Bushaltestelle Camping (STI Linie 1), 14 bis ca. 16.30 Uhr. Ausrüstung: Getränke und Zwischenverpflegung nach Bedarf mitnehmen, gute Schuhe, der Witterung angepasste Kleidung.

Anmeldung: erforderlich bis Mittwoch, 5. Oktober an sa-bw@hispeed.ch oder Telefon 079 352 93 07.

Für Erwachsene; die Anzahl Teilnehmende ist beschränkt.

Verschiebedatum: Bei ungünstigem Wetter wird die Exkursion um eine Woche verschoben auf Samstag, 15. Oktober.

sa

ben entlang von Strassen gedeihen Arten der Magerwiese und Ruderalflächen.

Funktion und Bedeutung

Der Nährstoffkreislauf der Bäume ist faszinierend. Die Blätter bauen mithilfe des Sonnenlichts und aus Nährstoffen im Wasser sowie Kohlendioxid (CO₂) in der Luft organische Substanz auf. Dabei produzieren sie Sauerstoff, den sie an die Luft abgeben. Zudem verdunstet ein grosser Baum an einem Sommertag mehrere hundert Liter Wasser, was zur Kühlung der Umgebung bei-

trägt. Dabei sind bis zu 10 Grad Temperaturunterschied gegenüber einer versiegelten Fläche möglich. Bäume sind zudem wichtige Staubfilter durch ihre grosse Blattoberfläche. Der Feinstaub bleibt auf den Blättern haften und wird durch den Regen auf den Boden gewaschen und dort fixiert. Die Jahreszeiten sind an den Bäumen auch innerhalb einer Siedlung für den Menschen anhand des Farbenspiels der Blätter erlebbar.

Bäume leben länger als Menschen
Bäume faszinieren die Menschen von jeher. Seit Jahrtausenden haben sie

eine mythologische Bedeutung. Die Eiche war als der «erste Baum» verschiedenen Göttern geweiht: Zeus bei den Griechen, Jupiter bei den Römern und Donar bei den Germanen. Für die Gallier war die mit Misteln bewachsene Eiche heilig.

Bäume prägen die unterschiedlichsten Landschaften. Sie werden teilweise als Naturdenkmäler geschützt. Es beeindruckt, wenn eine Eiche bis 1000 Jahre alt werden kann. Die Bettlereiche im Gwatt ist 600 bis 700 Jahre alt. Auch Buchen oder Linden können sehr alt werden.

Leider ist der Baum in unserer schnelllebigen Zeit zum Gebrauchsgegenstand geworden und wird oft nur nach seinem «monetären» Wert beurteilt. Der positive Einfluss auf die Gesundheit des Menschen, aufs Mikroklima oder auf Insekten und andere Tiere zählt kaum. Deshalb wird es bei Baumfällungen schnell emotional, und viele Leute setzen sich für den Erhalt von Bäumen ein. Oft mit Erfolg. Auf einem Streifzug durch den Bonstettenpark in Thun beispielsweise kann man die unterschiedlichen Eigenschaften von Bäumen selbst erleben. **Suzanne Albrecht**

Baubeginn Wasserschutz

STEFFISBURG • In Steffisburg beginnen die Holzschlagarbeiten im Zulgboden. Anschliessend starten die Bauarbeiten für den Schwemmholzrechen. Gleichzeitig wird die Schwelle oberhalb der Schönaubrücke fischgängig gemacht.

Die Umsetzung des Projekts Hochwasserschutz und Längsverbund Zulg nimmt Fahrt auf. Die Erstellung des Gesamtprojekts erfolgt in mehreren Schritten, verteilt auf die nächsten Jahre. Gemäss Marcel Schenk, Departementsvorsteher Tiefbau und Umwelt, werden die einzelnen Teilprojekte zeitlich gemäss ihrer Priorität für den Hochwasserschutz gestaffelt. Als erstes setzt das Projektteam den zweiteiligen Schwemmholzrechen im Zulgboden ein. In der direkten Umgebung werden zudem ökologische Aufwertungsmaßnahmen sowie Anpassungen an Wegen und Felsvorsprüngen vorgenommen.

Das Beschaffungsverfahren für die Bauarbeiten konnte im August 2022



arbeiten. Anschliessend beginnen ab dem 26. September die Bauarbeiten. Als Baustellenzufahrt dient der Zulgrainweg.

Passage für Fische

Parallel zu den Arbeiten im Zulgboden wird ab Ende Oktober dieses Jahres die Schwelle oberhalb der Schönaubrücke umgebaut. Diese kann danach von Fischen bei der Wanderung flussaufwärts überwunden werden. Die Schwelle dient als Muster für die ab 2024 geplanten Anpassungen der weiteren Schwellen zwischen der Holzbrücke und der Dorfbrücke. In der Zwischenzeit werden Daten während verschiedener Wasserabflussmengen gesammelt und anschliessend ausgewertet.

Der Grundstein ist gelegt

HILTERFINGEN • Für die Schulanlage Friedbühl wurde nicht nur der Grundstein gelegt, sondern ein Meilenstein erreicht:

Im Mai dieses Jahres starteten die Bauarbeiten für die neue Schulanlage Friedbühl. «Die enormen Aushubarbeiten konnten Ende August plangemäss abgeschlossen werden», teilt die Gemeinde Hilterfingen mit. Mit der Grundsteinlegung beginnen nun die Arbeiten für die Schulgebäude, die eine Doppelsporthalle und ein darüber liegendes Schulhaus umfassen. Diese sollen im Frühjahr 2024 bezugsbereit sein. Das angrenzende alte Schulhaus werde anschliessend einer Totalsanierung unterzogen. «In den ehemaligen Schulzimmern werden künftig die Schulleitungen, Lehrerbearbeitplätze, Räume für Spezialfächer sowie im Erdgeschoss die neue Tagesschule untergebracht sein.